

## Weltklasse im Skisport und im Leben

Die frühere Versehrtenskiläuferin Annemie Schneider wird heute 70



Als Versehrtenskiläuferin war Annemie Schneider jahrelang unschlagbar.

**Bischofswiesen** – Die Medaillen, die Annemie Schneider im Laufe ihrer Sportlerkarriere überreicht bekam, hat sie nicht gezählt. Es waren einfach zu viele. Immerhin weiß die erfolgreiche Versehrtenskiportlerin, die heute Donnerstag ihren 70. Geburtstag feiert, dass sie 17 alpine Goldmedaillen bei Großereignissen wie Weltmeisterschaften (8x Gold) und Paralympics (9x Gold) gewonnen hat. Viele Jahre lang ging ein Sieg damals nur über die Bischofswieserin.

Nach einem schlimmen Schicksalsschlag, bei dem die gebürtige Annemie Lauser bei einem Zugunglück am Kirchnerberger Bahnhof in Bad Reichenhall ein Bein verloren hatte, rappelte sich die damals 17-jährige auf und fand Erfüllung im alpinen Skilauf. Der ehemalige deutsche Meister im Krückenski, Franz Wendl aus Berchtesgaden, hatte der jungen Frau das Fahren auf einem Bein mithilfe zweier Skistöcke auf kurzen Skiern beigebracht. »Später kümmerte sich auch

der armamputierte Hansl Moldan um mich und ich durfte mit ihm zu den Rennen fahren«, erinnert sich die ehemalige Rennläuferin, die jahrelang die Wettkampfszene beherrschte.

Mehrfach nahm Annemie Schneider auch bei Trainingsaktionen von Nachwuchskadern teil. »Immer, wenn die keine Lust mehr hatten, forderten sie die Trainer auf, uns Behinderte anzuschauen, dann ging es wieder«, blickt die erfolgreiche Sportlerin, die erst 1994 in Lillehammer ihre lange und sehr erfolgreiche Karriere beendet hat, zurück. Bis vor drei Jahren war Annemie Schneider immer noch flott auf ihrem Ski unterwegs. Nach einer krankheitsbedingten Pause will sie es heuer wieder versuchen.

»Ich weiß gar nicht, wohin die Zeit gerast ist. Aber ich habe ja auch viel erlebt und war sehr oft in meinen geliebten Skibergeen unterwegs«, sagt Annemie Schneider, die beruflich als Sekretärin beim Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) am Dürr-eck arbeitete.

Während ihrer langen Karriere lernte Annemie Schneider auch Skigrößen wie Ingemar

Stenmark oder Franz Klammer kennen. Mit dem schweigsamen Schweden trainierte sie öfter im Schnalstal, Klammer nannte sie stets »Annemierl«. Überhaupt trainierte Schneider zumeist mit den Gesunden und weniger mit den Sportlern mit Handicap.

Als die Regeln immer komplizierter und die Rivalinnen um das Edelmetall auch immer jünger wurden, beendete Schneider eine sehr schöne

und auch erfolgreiche Karriere. Ihr letztes Rennen bestritt sie auf ihrem Lieblingshang am Götschen. Wie es sich gehört, gewann sie auch noch dieses Rennen, obwohl Annemie Schneider da schon nicht mehr regelmäßig trainiert hat. Heute betreibt die jung gebliebene Jubilarin mit ihrem Lebensgefährten eine kleine Pension, die große Liebe gehört dem Garten mit prächtigen Blumenarrangements.

Christian Wechslinger



Seit dem Ende ihrer erfolgreichen Skikarriere gehört Annemie Schneiders große Liebe ihrem Garten, den sie hegt und pflegt.

Fotos: Anzeiger/Wechslinger und privat

### CSU feiert in Reichenhall:

#### »Schwarze Nacht« im »Salin«

**Bad Reichenhall (csu)** – Die Kreisvorsitzende der CSU Berchtesgadener Land, Michaela Kaniber, setzt auf eine moderne und direkte Art der Kommunikation. Dazu gehören auch neue Veranstaltungsformen: Zu ihrer Unterstützung für die Landtagswahl lädt die junge Union Berchtesgadener Land für Freitag, 2. August, ab 20 Uhr zur »Schwarzen Nacht« ins Reichenhaller Lokal »Salin« ein. Dort besteht die Gelegenheit, den lauen Sommerabend mit kühlen Getränken und ungezwungenen Gesprächen in angenehmer Atmosphäre zu genießen. Als Gäste haben sich neben der Landtagskandidatin auch andere Politiker aus der Region angesagt, unter anderem Landrat Georg Grabner.

Schon im vergangenen Jahr fand der Testlauf statt: Die »Schwarze Nacht« in der »Rauchkuch« in Berchtesgaden war ein voller Erfolg. Nunmehr macht die Veranstaltungsreihe Station in Bad Reichenhall. Für die musikalische Umrahmung sorgt Andreas Greinhofers als DJ Soundbär.

Der Eintritt wird in voller Höhe zugunsten der von der Flut betroffenen Hochwasseropfer aus dem Berchtesgadener Land gespendet.